

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



LEINACH 2000

1250
Jahre



Leinach

Juli

August

September

Alte Bilder & Geschichten

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Rückblicke
• Dorfleben • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

nachdem wir in der letzten Ausgabe von „Im letzten Viertel“ das Auseinandertriften der beiden Leinacher Ortsteile näher beleuchtet haben, machen wir einen großen Zeitsprung und beschäftigen uns in den nächsten Ausgaben u. a. damit, wie sich die beiden Leinachs wieder angenähert haben.

Sehr schön symbolisiert wird dieses „Miteinander“ durch das „Denkmal 2000“ vor dem Leinacher Rathaus, das der Künstler Theophil Steinbrenner kreiert hat (Titelbild). Beschrieben hat der Künstler die Skulptur wie folgt:

„Das schwungvolle Einhängen geht in einen Freudentanz über. Die Dynamik der Skulptur wird betont durch das sich nach oben auswärts Strebende und sich so positiv Öffnende. Die Utensilien weisen auf Wein- und Kirschenanbau hin, womit die früheren vordergründigen Erwerbstätigkeiten einmal mehr herausgestellt werden sollen. Die Freude und auch die Zuversicht, mit der wir ins nächste Jahrtausend wollen, muss den beiden im Gesicht stehen. Lebensbejahend und aus dem Vollen. Ein Denkmal aus unserer Zeit für künftige Generationen! Leinach ist zusammengewachsen.“

In der Leinacher Chronik liest sich die Vereinigung eher nüchtern. Auf Seite 584 ist folgendes zu lesen:

„Das heutige „Leinach“ wurde am 01. Mai 1978 aus den beiden im Leinachtal westlich von Erlabrunn gelegenen und bis dahin selbständigen Gemeinden Ober- und Unterleinach gebildet. Anfangs gehörten die vereinigten Orte zur Verwaltungsgemeinschaft Margetshöchheim, aber nur für eineinhalb Jahre. Am 01. Januar 1980 erlangten sie ihre Unabhängigkeit zurück und bilden heute das zusammengeschlossene Leinach.“

Als man vor 50 Jahren die 1200-Jahr-Feier beging, war der Zusammenschluss noch nicht vollzogen, der Beitritt zur Verwaltungsgemeinschaft stand jedoch unmittelbar bevor. So findet man in den damaligen Festschriften (leider) vor allem den Ort Unterleinach repräsentiert. Wohl ein Beleg dafür, dass bis zum entgeltigen Zusammenschluss so mancher Stein aus dem Weg zu räumen war.

Im Logo zur 1250-Jahr-Feier findet sich auch der Kiefernzapfen wieder. Welche Bedeutung er für Leinach hat, daran erinnert sich Hermann Preißinger in einem Bericht über die Leinacher „Tannenzapfenzupfer“ vor 60 bis 70 Jahren..

Bruno Schaad wiederum erinnert sich an eine Begebenheit, die Leinach 1995, also vor genau dreißig Jahren, über alle Grenzen bekannt gemacht hat.

Für zahlreiche Leinacher Senioren gab es auch in diesem Jahr wieder, bei schönem Frühlingwetter, die Maianacht mit Diakon i.R. Rudolph Haas, am Erlabrunner Käppele. Dazu gibt es einen Bildbeitrag.

Ebenfalls im Mai gab es einen Gedenkgottesdienst mit Pfarrer Andreas Kneitz zum 50. Jahrestag der Grundsteinlegung zum Pfarrzentrum Communio Sanctorum. Passende Zeilen hierzu hat Pfarrer Andreas Kneitz in dieser Ausgabe verfasst.

Auch die Seniorinnen und Senioren aus der Tagespflege, „Helfen mit Herz und Verstand“, durften sich über einen besonderen, ereignisreichen Tag auf einem Reiterhof erfreuen, die Bilder zum Bericht sprechen für sich.

Nicht zuletzt gibt es eine erste Bilderserie zur 1200-Jahr-Feier im Jahr 1976.

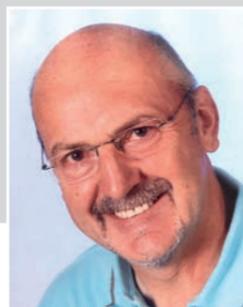
Zum Titelbild würde der Schlager „Tanze mit mir in den Morgen“, von Gerhard Wendland passen, den haben wir jedoch schon in einer der vorausgegangenen Ausgaben abgedruckt. So sind wir diesmal bei Peter Alexander gelandet.

Kluge Sprüche, Witze und Rätsel runden die Ausgabe wie immer ab.

Mit den besten Wünschen

Gotthard Väh

im Namen des Seniorenkreises und der Seniorenvertreter der Gemeinde Leinach



Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann erreichen Sie uns unter:

Gotthard Väh • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

Im letzten Viertel 3 • 2025

Liebe Seniorinnen und Senioren,

50 Jahre ist es her, dass der Grundstein unserer Pfarrkirche Communio Sanctorum gelegt wurde. Sicher waren einige von Ihnen dabei und können heute als Zeitzeugen von diesem Ereignis den Jüngeren berichten.

Bei der Feier des Festgottesdienstes anlässlich des Jubiläums haben mich die persönlichen Zeugnisse von Gläubigen aus unserer Gemeinde tief beeindruckt. Ja, Kirche baut sich wirklich um Christus herum auf. Oder frei nach Romano Guardini: „Die Kirche erwacht in den Seelen.“

Im Jahr der Grundsteinlegung von Communio Sanctorum 1975 war - wie dieses Jahr auch - ein Heiliges Jahr. Damals hatte Papst Paul VI. dem Heiligen Jahr das Motto „Erneuerung und Versöhnung“ gegeben. Dieselbe Inschrift finden wir auf dem Grundstein, an dem wir immer vorbeilaufen, wenn wir rechts an der Kirche Richtung Pfarrbüro vorbeigehen. Sollte es Programm sein? Der Geist dieser Jahre nahm den Schwung des II. Vatikanischen Konzils mit in die Pfarreien. Im Sinne eines recht verstandenen „aggiornamento“ öffneten sich die Türen der Kirche für die Welt. Es wäre wünschenswert, wenn sich dabei auch die Welt für die Kirche öffnete. Es war klar, dass dort, wo Kirche lebendig sein will, sie ständig den Geist der Erneuerung braucht. Das neue Pfarrzentrum in Leinach konnte Ausdruck dieses Geistes der Erneuerung sein. Aber auch der steingewordene Glaube in Communio Sanctorum bedarf immer wieder Erneuerung – äußerlich wie jedes Gebäude, aber



auch die Erneuerung im Glauben eines jeden einzelnen.

Das zweite eingemeißelte Wort „Versöhnung“ ist Grundbotschaft des Evangeliums. Es erinnert uns daran, dass der barmherzige Vater immer einen Neuanfang ermöglicht, gerade da, wo es nach menschlichem Ermessen unmöglich zu sein scheint. Mit Blick auf unser Kirchengebäude spielte hier sicher auch ein anderer Gedanke mit hinein. Die Grundsteinlegung und auch der Kirchenneubau von Communio Sanctorum fanden noch vor der Zusammenführung der

beiden Leinacher Ortsteile statt. Der gewählte Standort des neuen Pfarrzentrums lässt ahnen, dass die Erbauer auch eine Brücke bauen wollten zwischen den manchmal schwierigen Beziehungen von Ober- und Unterleinach. Versöhnung kann hier ganz konkret werden.

50 Jahre später steht Communio Sanctorum heute als eine Kirche in unserem Dorf, die für viele Leinacher zu einem Ort der persönlichen Glaubensbiographie geworden ist. Viele haben daran mitgebaut. Die Kirche steht heute anderen Herausforderungen als zur Zeit des Kirchenbaus gegenüber. Der mahnende Auftrag „Erneuerung und Versöhnung“ gilt heute genauso. Wohin dieser Auftrag führen könnte, deutet schließlich das Motto des Heiligen Jahres 2025 an, das uns in unserem kleinen Jubiläumsjahr unserer Pfarrkirche begleiten kann: „Pilger der Hoffnung“.

Schon heute laden wir Sie herzlich zum Goldenen Kirchweihjubiläum am Pfingstsonntag 2026 ein.

Andreas Kneitz, Pfarrer



Passend zu seinem Grußwort zelebrierte Pfarrer Andreas Kneitz den Gottesdienst zum Gedenken an die Grundsteinlegung für den Bau des Pfarrzentrums Communio Sanctorum vor 50 Jahren. Im Rahmen dieses Gottesdienstes konnten zahlreiche Leinacher Bürgerinnen und Bürger ihre Verbindung zu Communio Sanctorum darlegen und in Form von Bausteinen, rund um den Grundstein mit der Inschrift: „Erneuerung – Versöhnung“, platzieren. Auch Bürgermeister Arno Mager erinnerte sich, damals, 1975, als Ministrant dabei gewesen zu sein.



	Juli	August	September
1	Di	Fr	Mo
2	Mi	Sa	Di
3	Do	So	Mi
4	Fr	Mo	Do
5	Sa	Di	Fr
6	So	Mi	Sa
7	Mo	Do	So <i>Oldtimertreffen Gelände Sportheim SpVgg</i>
8	Di <i>Seniorenachmittag CS</i>	Fr	Mo
9	Mi	Sa	Di
10	Do	So	Mi <i>Tagesfahrt nach Rothenburg o.d. Tauber</i>
11	Fr	Mo	Do
12	Sa <i>Weinfest am Rathaus Leinacher Wucht • Rathaus</i>	Di	Fr
13	So	Mi	Sa <i>U&L-Burger-BBQ Julius-Echter-Kirche</i>
14	Mo	Do	So
15	Di	Fr	Mo
16	Mi	Sa	Di
17	Do	So	Mi
18	Fr	Mo	Do
19	Sa <i>Serenade unter der Linde Kirchvorplatz St. Laurentius</i>	Di	Fr
20	So	Mi	Sa <i>Oktobertfest FC Leinach</i>
21	Mo	Do	So
22	Di	Fr	Mo
23	Mi	Sa <i>Lamm-Eck-Fest Lamm Eck</i>	Di
24	Do	So	Mi
25	Fr	Mo	Do
26	Sa	Di	Fr
27	So	Mi	Sa
28	Mo	Do	So
29	Di	Fr	Mo
30	Mi	Sa	Di
31	Do	So	

Bauernregel:
Wenn es im August ohne
Regen abgeht, das Pferd
vor leerer Krippe steht.

Bauernregel:
Regnet es zum Juli
heraus, schaut der
Bauer nicht gern aus
dem Haus

Bauernregel:
Fällt das Laub zu bald,
wird der Herbst nicht
alt.



Der Senioren-Nachmittag im Juni war ein besonderes Erlebnis. Auf Einladung von Pfarrer Thomas Amrehn und dem Seniorenkreis Unterspiesheim fuhren wir zur Bischwinder Kapelle. Ein Wallfahrtsort vor den Toren des Steigerwaldes.

Die Geschichte der Wallfahrtskapelle erzählt vom Soldaten Georg Mitnacht, der im Heer Prinz Eugen 1696 gegen die Türken zog und dort in Gefangenschaft geriet.

Nach schrecklichen Folterungen flehte er die Gottesmutter um Hilfe an und gelobte, eine Kapelle zu erbauen, wenn er den Boden seiner Heimat noch einmal betreten dürfe.

Mitnacht erfüllte sein Gelübde und erbaute zum Zeichen seines tief empfundenen Dankes die Kapelle „Maria Hilf“. Diese erste Kapelle wurde 1708 von Johann Georg Mitnacht errichtet.

Das Innere der Bischwinder Kapelle präsentiert sich bis heute einheitlich im neugotischen Stil. Das Gnadenbild im linken Seitenalter – eine wunderschöne Rokokofigur mit dem Titel „Maria Himmelskönigin“.

Nach der Besichtigung und einer kurzen Andacht fuhren wir auf Einladung des Unterspiesheimer Seniorenkreises ins dortige Gemeindezentrum. Dort wurden wir mit Kaffee, Kuchen und Getränken verwöhnt.

Zum Abschluss des lustigen Nachmittags gab es noch eine deftige Winzerbrotzeit. Gestärkt und mit neuem Wissen fuhren die 36 Teilnehmer voll des Lobes nach Leinach zurück.

Alle waren der Meinung es war ein wunderschöner gelungener Tag.

Marga Wilken



Wer weiß denn sowas

1. Welches Hilfsmittel kann bei einem Lagerfeuer als Anzünder benutzt werden ...

- A Gummibärchen
- B Kartoffelchips
- C Rosinen

Auflösung siehe letzte Seite



Grüße aus Leinach ...



Das klingt wie: Leinach grüßt den Rest der Welt. Ja vor etwa dreißig Jahren hatte man auf seinem Autoheck gerne einen Aufkleber mit einer Botschaft für den ihm folgenden Fahrer, die der allerdings nur lesen konnte, wenn er zu nah auffuhr. Kein freundlicher Gruß, sondern mehr eine Drohung: Komm mir nicht zu nahe! Wobei auch noch „Rest der Welt“ sehr abwertend klingt.

Die Sendung des Bayerischen Rundfunks „Grüße aus Leinach“ hat damit nichts zu tun. Diese Grüße gingen zwar damals weit in die Welt – sogar in New York sollen sie ausgestrahlt worden sein – aber es waren freundliche Grüße, wie ihr schon auf dem Bild vorne – leider etwas unscharf –, aber deutlich sehen könnt: Die zwei, die dort so herzlich lachen, sind unser damaliger Bürgermeister und der Reporter des Bayerischen Rundfunks, der die Sendungen moderierte: Eberhard Schellenberger

Andreas Oestemer – heute auch einer unter uns Senioren und wohl Leser unseres Blättchens – hat sich im Gemeindeinformationsblatt vom Februar 1995 bei allen „Mitwirkenden“

bedankt und dabei auch den Ablauf dieser Veranstaltung geschildert.

Ich habe mir damals den Artikel aus dem Gemeindeinformationsblatt ausgeschnitten und ihn jetzt zufälliger Weise wieder entdeckt. Interessant zu lesen, denn an vieles, was ich jedenfalls vergessen hatte, werden wir dadurch heute wieder erinnert.

Ebenso geschieht dies in einem Zeitungsschnitt, den ich in der Frohsinn-Chronik gefunden habe. Frohsinn-Chronik gefunden habe.

Ein Name muss hier noch genannt werden: Kilian Moritz, der die Sendung vorbereitete. Wie sorgfältig ja minutiös genau dies geschah, konnte man am Programm sehen, das sich der Sängerchronist für seine Aufzeichnungen kopiert hat.

Bekanntmachungen und Nachrichten

Live-Sendung "Grüße aus Leinach" am 12. 02. 1995 in Bayern 1

Am Sonntag, dem 12. 02. 1995, übertrug der Bayerische Rundfunk in seinem Programm Bayern 1 die Live-Sendung "Grüße aus Leinach" in der Zeit von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr aus der Leinachtalhalle. Laut Statistik des Bayer. Rundfunks lag die Einschaltquote bei rund 7 Millionen Zuhörern; darüber hinaus wurde die Sendung auch in New York übertragen.



Ich darf mich persönlich und auch im Namen des Gemeinderates bei all denjenigen bedanken, die zum sehr guten Gelingen dieser Sendung beigetragen haben. Dies sind im einzelnen der verantwortliche Redakteur, Herr Moritz, und der Moderator, Herr Schellenberger. Dies sind weiterhin die Mitwirkenden, wie die Jugendblaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr, die beiden Gesangsvereine "Frohsinn" und "Gemütlichkeit", das Winzersextett, die Leinacher Musikanten und der Kinderchor. Danken möchte ich den Ortsvereinen, die Personal für Bewirtung und Ausschank ge-



Fotos: Steinmetz

stellt haben, sowie den Leinacher Bürgerinnen und Bürgern, die als Zuhörer in der Leinachtalhalle die Morgensendung live miterlebt und unterstützt haben.

Die Gemeinde hat zwischenzeitlich viele Zuschriften aus dem gesamten Bundesgebiet mit anerkennenden Worten für die gelungene Sendung erhalten. Auch sind schon über 1000 Postkarten für das Preisrätsel eingegangen. Zu gewinnen waren ein Wochenende in Leinach, ein Halogenstrahlstrahler und ein Weinpräsent mit ausgesuchten Leinacher Weinen. Für die gestifteten Preise möchte ich meinen Dank aussprechen an Herrn Bergner und Frau Düll von den Gasthäusern "Adler" und "Löwen", an Herrn Helmut Schneider von der Firma H H Leuchten und an die Winzergenossenschaft Thüngersheim.

Die Preise sollen in einer öffentlichen Veranstaltung mit Anwesenheit der Presse verlost werden.

Oestemer

Oestemer
1. Bürgermeister



FOTO STEINMETZ

Die Männerchöre Gemütlichkeit Oberleinach und Frohsinn Unterleinach sangen unter der Leitung von Bruno Schaad in der Rundfunksendung das Lied „Wo's Dörflein traut zu Ende geht“.

Jugendblaskapelle, Schulchor und Sänger am Mikrophon Klingende Postkarte aus Franken

LEINACH (METZ)

„Grüße aus Leinach“ übertrug der Bayerische Rundfunk in der Sendereihe „So klingt's in Franken“ kürzlich vor über 400 Gästen live aus der Leinachtalhalle.

Bürgermeister Andreas Oestemer unterhielt sich mit dem Moderator der Sendung, Eberhard Schellenberger über den Ort und seine

Bewohner. An der „klingenden Postkarte“ wirkten mit die Leinachtaler Musikanten unter der Leitung von Markus Franz, das Winzersextett und die Jugendblaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Oberleinach, unter der Leitung von Karl Erhart, der Gesangsverein „Frohsinn“ mit Bruno Schaad, der Gesangsverein „Gemütlichkeit“ mit Alois Fuchs und der Grundschul-

chor unter Leitung von Bruno Schaad und Josef Kampert. Laut Statistik des BR liegt die Einschaltquote bei sieben Millionen Zuhörern.

Diese Sendung wird am Sonntag auch vom amerikanischen Sender WFUV im Großraum New York für alle deutschsprachigen Zuhörer übertragen, wie Redakteur Kilian Moritz sagte.

- Live-Sendung "Grüße aus Leinach" am Sonntag, 12-02-1995
8.05 - 9.00 Uhr, Bayern 1
- 8.05 Uhr Thema-Musik aus dem Studio Franken in Nürnberg + "Wir schalten um"
 - 8.06 Jugendblaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Leinach, Ltg. Karl Erhard, "Olympia-Marsch"
 - 8.09 Begrüßung / Moderation Eberhard Schellenberger u. Oberbürgermeister Andreas Oestemer
 - 8.11 Gesangsverein "Gemütlichkeit" Leinach, Ltg. Alois Fuchs
 - 8.13 Winzersextett, Ltg. Karl Erhard "Kaspar-Schottisch"
 - 8.15 Moderation
 - 8.18 Leinachtaler Musikanten, Ltg. Markus Franz, "Gartenpolka"
 - 8.20 GV "Gemütlichkeit" und GV "Frohsinn" Leinach gemeinsam, Ltg. Bruno Schaad, "Wo's Dörflein traut zu Ende geht"
 - 8.23 Moderation
 - 8.27 GV "Frohsinn" Leinach, Ltg. Bruno Schaad, "Herrliches Weinland"
 - 8.29 Leinachtaler Musikanten, Ltg. Markus Franz, Polka "Lasst euch grüßen"
 - 8.32 Moderation
 - 8.36 Kinderchor "Fing mir eine Mücke heut", Ltg. Bruno Schaad,
 - 8.38 Winzersextett, Ltg. Karl Erhard, "Alfons-Galopp"
 - 8.40 GV "Frohsinn" Leinach, Ltg. Bruno Schaad, "Wer hier mit uns will fröhlich sein"
 - 8.42 Moderation
 - 8.45 Jugendblaskapelle der FFW Leinach, Ltg. Karl Erhard, Walzer "Tanzen möchte ich"
 - 8.48 GV "Gemütlichkeit" Leinach, Ltg. Alois Fuchs, "Du herrliches Franken"
 - 8.50 Moderation
 - 8.53 Jugendblaskapelle der FFW Leinach, Ltg. Karl Erhard, Polka "Stammtischfreunde"
 - 8.56 Moderation
 - 8.58 Leinachtaler Musikanten, Ltg. Markus Franz, "Flotte Musikanten"
 - 8.59'45 bis 11.35 Uhr: ALLE singen "Es is Feierabend" und "Ade zur guten Nacht"

Er war es auch, der sich die einzelnen Teilnehmer vorher einbestellte mit ihren möglichen Vorträgen, wenn diese in seinen Augen nicht möglich waren, bessere aussuchen ließ, und klar sagte, was noch geprobt werden musste. Bei uns, den Sängern von oben und unten war noch einiges zu Proben, weil wir ja auch Lieder gemeinsam singen wollten. Ich erinnere mich an einige schöne Abende, die wir „halb Frohsinn, halb Gemütlichkeit“ fröhlich zusammengesessen und nach getaner Arbeit einige Schoppen getrunken haben. Es stand der Vorschlag im Raum, das in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Was aber leider doch in Vergessenheit geriet. Die Sendung selbst war gelungen. Ich wüsste jedenfalls nicht, dass es irgendwo ein Panne gab. Auch mich

erreichten positive Anrufe, einer sogar von jemand, der mich von einem vorausgegangenen Urlaub kannte und meine Telefonnummer im Telefonbuch unter Leinach gesucht und gefunden hatte.

Ein Erlebnis natürlich auch für meine Kinder im Schulchor und der Orffgruppe, die mit ihrem „Unsinn-Liedchen“ auch gut angekommen sind.

Das macht sich jetzt auch ganz schön in unserem Seniorenmagazin. **Bruno Schaad**

Traditionelles Volkslied aus Ungarn

Fing mir eine Mücke heut', größer als ein Pferd wohl. Ließ das ganze Fett ihr aus, es war ein ganzes Fass voll.

Wer dies glaubt ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl! Wer dies glaubt ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl!

Riss ihr dann den Stachel aus, war spitz wie 'ne Nadel. Macht' mir einen Degen d'raus, sah aus wie von Adel.

Wer dies glaubt ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl! Wer dies glaubt ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl!

Zog ihr auch das Fell noch ab, macht' mir eine Decke, Lag darauf so weich und warm, wie im Himmelbette.

Wer dies glaubt ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl! Wer dies glaubt ein Esel ist, größer als ein Pferd wohl!



Tannenzapfenzupfen als Nebenerwerb



Verladung v. Tannenzapfen
für die Fa. Steingässer
Milttemberg
i Sommer 1954/55
bei Aufkäufer Preißinger Emil
in der Friedenstrasse

Dieses Tannenzapfenzupfen war natürlich streng reglementiert und wurde vom zuständigen Forstamt überwacht. Die eigentliche Überwachung, die wohl nicht ganz so streng gesehen wurde, erfolgte durch den „Waldhüter“, eine Einrichtung, die es heute nicht mehr gibt.

Hermann Preißinger war einer von diesen jungen Burschen. Er wirkte damals, als 12/13jähriger Junge bei dieser Tätigkeit mit. Sein Vater, Emil Preißinger, war wiederum einer von insgesamt vier Leinacher „Aufkäufern“, die berechtigt waren, das gesammelte Gut entgegenzunehmen. Die weiteren Aufkäufer waren Luitpold Mildenberger und Albert Öhrlein, für den oberen Leinacher Ort, für das untere Leinach gab es lediglich einen Aufkäufer, Franz Steinmetz, in der damaligen Hs.Nr. 95. Luitpold Mildenberger war zudem der Oberleinacher Waldhüter. Dass man dieser Tätigkeit des Tannenzapfenzupfens überhaupt nachgehen konnte, verdankten die Leinacher dem Umstand, dass Ende des 19. Jahrhunderts die Ödflächen auf den Höhen rund um Leinach aufgeforstet wurden. Darum hat sich besonders der Lehrer Nicolaus Schnabel verdient gemacht (Chronik von Leinach S. 258).

Waldhüter allerdings nicht gern gesehen wurde, weil dadurch die Rinde der Bäume nicht selten beschädigt wurde.

Hermann Preißinger erinnert sich, dass da in einem Winterhalbjahr 300 – 400 Zentner Zapfen angeliefert wurden. Gewogen wurde das Sammelgut mit Hänge- oder Zug- bzw. Balken-Waagen, wie auf beigefügten Bild ersichtlich. Für einen Zentner wurde 17 DM gezahlt. So hatte man eben einen kleinen Nebenverdienst, den man zu dieser Zeit gut gebrauchen konnte. Abgeholt wurde das gesammelte Gut auf offenen Lastwagen (Bild) von der Fa. Steingässer, einer Baumschule und Samenhandlung, aus Milttemberg, deren Fahrer gern eine kräftige Brotzeit in Empfang nahmen, bevor sie sich auf die Heimfahrt begaben.

Ein nicht geringer Teil der „Doannägäss“ wurde aber auch vor Ort als Zierzapfen verwertet, überwiegend für Friedhofsgestecke zu Allerheiligen, oder zu Weihnachtsgestecken und Adventskränzen für die stadt Zeit.

Ein Großteil der jungen, ledigen Pflücker fand sich ab dem 11.11.55 in der „Leinacher Wucht“ zusammen, einem Verein, der vor allem die Kameradschaft und Geselligkeit pflegte und bis heute fester Bestandteil des Leinacher Vereinslebens ist. Das Tannenzapfenzupfen gehört allerdings heute nicht mehr zu dessen Betätigungsfeldern und ledig muss man als Mitglied auch nicht mehr sein (Chronik S. 617 ff.).



Warum sich der Kiefernzapfen im Leinacher 1250-Jahre-Logo wiederfindet, begründet sich im nachfolgendem Bericht, für den ich mich recht herzlich bei Hermann Preißinger bedanke.

„Komm zum Tannenzapfenzupfen in den Wald mit mir, Maria Luise!
Denn zum Tannenzapfenzupfen geh ich nur mit dir, Maria Luise!.....“
mit diesen romantischen Zeilen beginnt der Liedtext eines Schlagers von den Jungen Zillertalern.

Ganz so romantisch wird es wohl nicht zugegangen sein, als die Leinacher Burschen in den 1950er und 60er Jahren in die Leinacher Wälder gingen, um eben die benannten Tannenzapfen zu zupfen. Im Sprachgebrauch „Doannägäss“, obwohl es ja eigentlich Kiefernzapfen waren, die man da von den Schwarzkiefern rund um Leinach einsammelte. Umgangssprachlich wurden aber damals alle Bäume, die benadelt waren, als „Doannä“ also „Tannen“ bezeichnet. Und so wurden die Früchte eben die Doannägäss. Im unteren Leinach übrigens die „Höbbägäss“, woher sich auch immer das ableitet.

Wer weiß denn sowas

2. "Lady", "Baby" und "Duplex" sind ...

- A gängige Batterietypen.
- B Größen von Steckerleisten.
- C Beleuchtungsstärken für LED-Lampen.

Auflösung siehe letzte Seite



Vor 50 Jahren

Man kann es sich heute kaum noch vorstellen, vor allem nicht, wenn man nur die aktuelle Situation kennt. Die Veränderung des Ortsbildes von vor 50 Jahren zum heutigen Leinach ist jedenfalls enorm. Zur 1200-Jahr-Feier war gerade das neue Rathaus fertiggestellt worden, (Bild) sonst war dort fast nichts. Der Platz hinter dem Rathaus, dort, wo sich heute der Parkplatz hinter der Leinachtalhalle befindet, diente damals als Festplatz.



Wir wollen in dieser und in der nächsten Ausgabe von „Im letzten Viertel“ über dieses Fest Bilder sprechen lassen. Sicher erkennt sich der eine oder andere dort wieder und erinnert sich an die heiteren Stunden u.a. mit den „Lustigen Egerländern“.

Hier möchte ich mich gleich bei Karl Wiesmann für das Überlassen der Bilder bedanken.



Sie zeigen eindrucksvoll den Ideenreichtum in der Bevölkerung zur Belebung des kaum enden wollenden Festzuges. Die Teilnehmer kreierten Nachbildungen von historischen Gebäuden des Ortes, wie Peterskirche, Julius-Echter-Kirche oder des Wartturms, ließen altes Handwerk wieder aufleben oder liefen bei ihren Vereinen mit.





Ein unvergesslicher Tag auf dem Pferdehof



Am vergangenen Freitag durften unsere Tagespflegegäste der Tagespflege Leinach einen wunderbaren Ausflug auf einen Pferdehof genießen. Umgeben von frischer Landluft, idyllischer Natur und den liebevollen Tieren verbrachten wir einen Tag fernab des Alltags – voller Harmonie und Freude.

Die ruhige Ausstrahlung und das sanfte Wesen der Pferde berührten viele unserer Gäste tief. Ob beim Streicheln, Füttern oder einfach nur beim Beobachten der majestätischen Tiere – es entstanden unzählige schöne Momente, die für strahlende Gesichter sorgten.

Ein besonderes Highlight war die Kutschfahrt, die große Begeisterung auslöste. Das gemächliche Tempo der Pferde, das sanfte Schaukeln der Kutsche und die vorbeiziehende Landschaft machten die Fahrt zu einem entspannenden und besonderen Erlebnis, das viele sichtlich genossen.

Nach diesem schönen Ausflug stärkten wir uns in gemütlicher Runde mit selbstgebackenem Kuchen und ließen den Tag entspannt ausklingen.

Ein Tag, der Herz und Seele gleichermaßen gutgetan hat. Wir freuen uns darauf, bald wiederzukommen und bedanken uns von Herzen bei Laura Throm für die Einladung!



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand" Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Herzlich willkommen in unserer Tagespflege!
Unser Herzblut schlägt für die Senioren – für Lebensfreude und Gemeinschaft.



Genuss mit frischen Zutaten: Bei uns kommt nur das Beste auf den Teller!
Wir servieren Ihnen **leckeres und gesundes Essen**, das mit frischen Zutaten aus unserem eigenen Garten zubereitet wird – immer passend zur jeweiligen Jahreszeit. Denn guter Geschmack und ausgewogene Ernährung gehen bei uns Hand in Hand!



Aktivitäten für jeden Geschmack: Langweilig wird es bei uns garantiert nicht! Freuen Sie sich auf eine bunte Palette an Aktivitäten, die Körper, Geist und Seele in Schwung halten:

Sportlich aktiv – Ob sanfte Gymnastik oder Spaziergänge, Bewegung tut gut!

Musik liegt in der Luft – Singen, Tanzen oder einfach genießen – Musik verbindet und bringt Freude.

Kreatives Basteln – Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf und erschaffen Sie kleine Kunstwerke!



Gemeinsam kochen: Probieren Sie neue Rezepte aus und genießen Sie das gesellige Beisammensein.

Lebensfreude und Gemeinschaft: Bei uns stehen Herzlichkeit und Zusammenhalt im Mittelpunkt. Wir möchten, dass Sie sich geborgen fühlen, neue Freundschaften knüpfen und jeden Tag mit einem Lächeln beginnen!

Kommen Sie vorbei und erleben Sie, wie schön das Leben im Alter sein kann! Wir freuen uns auf Sie!

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach ☎ 09364/8154958 ☎ 0151/25386633

Wer weiß denn sowas

3. Was trifft auf Männer in Mittel- und Nordeuropa im Unterschied zu Frauen zu ...

- A hören Frequenzen in der Höhe von 1.000 Hertz besser
- B haben dreimal so viele Riechzellen in der Nase
- C sind 20-mal häufiger von einer Rot-Grün-Blindheit betroffen

Auflösung siehe letzte Seite





LEINACHER
Weinfest
AM RATHAUS

Sa, 12. Juli 2025, ab 18 Uhr

Ausgesuchte Weine
Winzerbratwurst
Flammkuchen
Diverse Brotaufstriche





Der **Gesangverein Gemütlichkeit Leinach** lädt ein zur



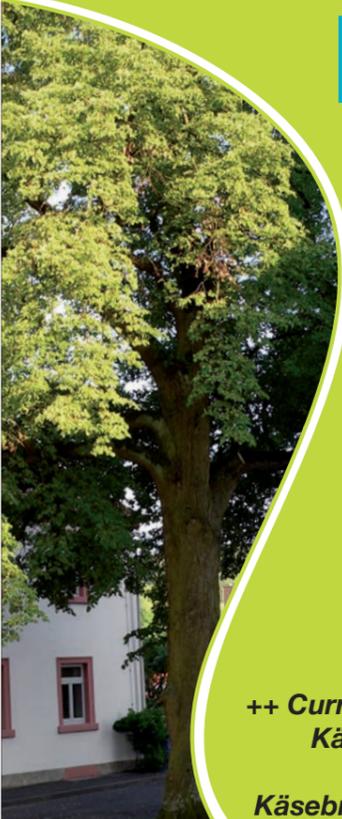
Sereנגade

Samstag 19. Juli

unter der Linde
KIRCHPLATZ ST. LAURENTIUS
FESTBETRIEB AB 17:00 UHR

Liedvorträge ab 18:00 Uhr

- Weibräischens MGV Erlabrunn
- Chorgemeinschaft Eußenheim/Aschfeld
- Gemischer Chor Liederkrone Neubrunn
- Männerchor Liederkranz Oberaltertheim
- Männerchor MGV Zellingen
- Gemischer Chor GV Gemütlichkeit Leinach



++ Currywurst ++ Pommes Frites ++
Käsespätzle mit Gurkensalat ++
Bismarckheringbrötchen ++
Käsebrötchen ++ Schinkenbrötchen ++
++ selbstgebackene Kuchen ++



FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST BESTENS GESORGT!




 *Lachen ist gesund*

Sie war blutjung und mit einem älteren Herren verheiratet. Die beiden saßen im Wohnzimmer. Gelangweilt blättert die junge Frau in Illustrierten. Schließlich fängt sie aus lauter Langweile an, Rätsel zu lösen. Plötzlich reicht sie ihrem Mann ein Blatt, weist auf eine Aufgabe und meint: „In zwei Zügen matt, das ist was für dich.“

Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

Peter Alexander



Hier ist ein Mensch

Kennst Du seinen Namen, seinen Namen kennst Du nicht, sieh zu ihm hinüber, und dann kennst Du sein Gesicht.

Hier ist ein Mensch, schick ihn nicht fort. gib ihm die Hand, schenk ihm ein Wort, hier ist ein Mensch, der will zu Dir, Du hast ein Haus, öffne die Tür.

Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Hier ist ein Mensch, der will zu Dir.

Kennst Du seine Sorgen, weißt Du wirklich was ihn quält? Schenke ihm Vertrauen, weil er dann es Dir erzählt.

Hier ist ein Mensch, der ist allein, Du bist es nicht, ruf ihn herein, hier ist ein Mensch, der will zu Dir, Du hast ein Haus, öffne die Tür. Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Hier ist ein Mensch, der will zu Dir.

Du willst das nicht hören, wer sich plagt, sagst Du, gewinnt, doch Du müsstest wissen, auch das Glück ist manchmal blind.

Hier ist ein Mensch, der wird nicht geh'n, wenn Du versuchst ihn zu versteh'n, Hier ist ein Mensch, der will zu Dir, Du hast ein Haus, öffne die Tür. Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Hier ist ein Mensch, der will zu Dir.

Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Öffne die Tür (hier ist ein Mensch) Hier ist ein Mensch, der will zu Dir.

Lyrics powered by www.musixmatch.com www.musixmatch.com



Was kann schöner sein

Tag für Tag nehme ich morgens den Hut und ich sage nur: Liebling mach's gut. Nur ein flüchtiger Kuss und dann muss ich dich schon verlassen. Und ich frag, lohnt der Preis sich dafür, denn du hast kaum noch was von mir. Ich geh fort und du siehst mir am Fenster nur traurig nach.

Und manchmal weinst du sicher ein paar Tränen, Du zeigst nicht, was du fühlst, denn du willst dich zusammennehmen. Dabei tut's dir weh. Und manchmal denkst du, dass ich es nicht sehe, dass ich dich nicht mehr brauch nicht mehr liebe und nicht verstehe. Aber glaube mir, ich gehör nur dir.

Alle Tage verbringst du daheim Und du bist mit den Kindern allein Du erzählst ihnen: Arbeit muss sein, und dass ich bald komme. Ich ruf an und es ist schon nach acht, sag den Kindern von mir gut Nacht. Dann bringst du sie ins Bett, du wieder mal ganz allein. Und manchmal weinst du sicher ein paar Tränen...

Ich komm heim und du stehst an der Tür Und du willst, dass ich rede mit dir, doch ich fall nur noch müde ins Bett ohne viele Worte. Und ich hör kaum noch hin was du sagst, und was du für Probleme hast, Ich schlaf ein, aber du drehst dich um und liegst lang noch wach.

Und manchmal weinst du sicher ein paar Tränen...?

Zum laut Mitsingen!



Hier zeigt sich der Rätefuchs!

Bei diesen vier Rätseln fehlt jeweils eine Frage. Die Lösungen zu diesen fehlenden Fragen müssen Sie selbst herausfinden.

ital. Naturforscher (Galileo)	blütenlose Wasserpflanze	deutscher Bundespräsident (Heinrich)	Jazzstil (Kurzwort)	brasilianische Fußballlegende
Einheit d. Beleuchtungsstärke			?	doppeltkohlen-saures Natrium
auf der Violine spielen				Verkaufsstand
oberhalb von etwas	italienische Hauptstadt	Kloster-vorsteher		
Lebewesen, Geschöpl		lang ge-zogener Strand (ital.)		
scherzh.: geschickt ent-wenden				

Ausruf des Missfallens	Mediziner	Luftreise (Besichtigung)	badi-sche Land-schaft
unterste kirchliche Behörde	Verkehrsmittel gäl. Name Irlands		Wind in Asien
Staat in Südost-asien	Stückmaß (12 Dutzend)	Gesangs-paar Schul-festsaal	
Adelstitel			spanisch: Hurra!, Los!, Auf!
unzuverlässig		?	
dänische Stadt in Nord-jütland			

grober Holz-klotz	ein Marder	artig, gehor-sam	glätten, planieren	engl.-amerik. Längen-maß
süd-amerik. Raub-fisch	Reit-hindernis	Acker-grenze		Röhren, Hohl-nadel
rechter Neben-fluss der Donau				?
Anzeige, Inserat	jetzt	Tier-höhle	Fluss zur Wolga	
mäßig lang-sames Mu-sikstück		Stadt in Baden-Würt-temberg		

aus eigenen Kräften	nicht talentiert	zähflüssiges Kohleprodukt	Großvater	durchtriebener Mensch (ugs.)	Kosmetik-artikel; Salbe
?					Diener in vorneh-men engl. Häusern
spöttlich: schöner Mann (franz.)				eine der Musen	
			ungebraucht große Welle		
durch, mit (lateinisch)		Bedeutung Fluss zur Frau			
Zuchtlosigkeit					
Schiffsvorder-teil				chemisches Zeichen für Tellur	
Geldschrank; Bank-fach					

Peter Alexander Geboren 30. Juni 1926 in Wien: Klassenbester in Latein, miserabel in Mathematik - aber stets eine Eins in Musik. Peter Alexander plagte sich und seine Lehrer, die ihm wegen seiner Streiche nahelegten, die Schule zu verlassen. Viel lieber gab er sich dem Klavierspiel hin. Ganz allein hatte er sich selbst zum Pianisten ausgebildet und jazzte auf verstimmten Klavieren. Seine Vorbilder waren Fats Waller oder Nat King Cole. Nach seiner Rückkehr schreibt er sich auf Wunsch des Vaters an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien ein. "Vorlesungen hab' ich nie welche besucht, schließlich wollte ich ja Schauspieler werden." Unterstützung dafür fand er bei seiner Mutter - und schließlich gab auch der Papa nach. Im Herbst 1946 bestand Peter die Aufnahmeprüfung am Reinhardt-Seminar, der weltberühmten Schauspielschule in Wien. Im Radio- und Grammophongeschäft der Großeltern kam der Sohn eines Bankbeamten erstmals mit Musik in Berührung. Die ersten Theater-Engagements für Peter Alexander waren alles andere als klassisch: Kammerdiener, Kellner, Chauffeur. Er begann die großen Stars zu beobachten und zu parodieren: die Leander, Hans Moser, Johannes Heesters. Als ein Schauspieler aus Krankheitsgründen ausfiel, kam die ewige Zweitbesetzung Peter Alexander zum Zuge. Später ging das Theater pleite und machte den jungen Mann arbeitslos. Zur Überbrückung kam das Angebot, Schallplatten aufzunehmen. So entstand am 27. September 1951 sein Debüt "Das machen nur die Beine von Dolores". Der Rundfunk meldete sich und erstmals war sein Universal-Genie als Quizmaster, Pianist, Rätselonkel und Sänger gefragt. Hier begegnete er der Schauspielerin Hilde Haagen, die er ein Jahr später heiratete. Von nun an ging es mit seiner Karriere steil bergauf. "Schnurriddurr", wie er sie nannte, gab ihren Beruf auf, um seine Managerin zu werden. In dieser Eigenschaft setzte sie allen verfügbaren Ehrgeiz für die Karriere ihres Mannes ein - stellvertretend für ihn selbst, denn er hatte diesbezüglich keinerlei Ambitionen. Im Herbst 1953 gewann Peter Alexander einen Schlagerwettbewerb in München gegen Konkurrenten wie Cornelia Froboess, Gerhard Wendland oder Vico Torriani. Seine Frau Hilde erkannte die Bedeutung des bundesdeutschen Marktes und begann, ihre Fäden zu spinnen. Heinz Gietz und Kurt Feltz, das Erfolgsteam der Schlagerbranche, schrieb dem Multitalent maßgeschneiderte Hits, mit denen sich auch die Türen zum lukrativen Filmgeschäft öffneten. Bis 1972 drehte er fast 40 Spielfilme, in denen er seine neuesten Lieder vorstellen konnte. In der Fernsehunterhaltung setzte Peter Alexander Maßstäbe: Seine Shows erzielten Zuschauerrekorde, die bis heute kein deutschsprachiger Entertainer wiederholen konnte. Sämtliche Konzerttourneen waren regelmäßig ausverkauft. Er wurde mit Ehrungen aller Art überschüttet und auch seine Hitserie ("Die kleine Kneipe", "Hier ist ein Mensch" oder "Der Papa wird's schon richten") war ungebrochen. Les Reed, der Komponist der internationalen Hits "Delilah" und "The last waltz", brachte in einem Telegramm seine Freude zum Ausdruck, dass Peter Alexander beide Titel in deutscher Sprache aufgenommen habe. "Gestern jung, morgen alt" - über die Jahre hinweg begleitete der Star seine Fans beim Älterwerden und blieb so immer glaubwürdig und vertraut, bot Halt und Beständigkeit. Ab Mitte der 1990er-Jahre trat Peter Alexander kürzer. Der Tod seiner Frau Hilde im Jahr 2003 und der Unfalltod von Tochter Susanne sechs Jahre später belasteten ihn schwer, sodass er sich völlig aus der Öffentlichkeit zurückzog. Am 12. Februar 2011 verstarb der Unterhalter vieler Generationen im Alter von 84 Jahren in Wien. Die Todesursache ist bis heute unbekannt. Sein Sohn Michael starb 2019 in der Türkei.

Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
 (max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**
 Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**
 Telefon: **09364/8136-0**
 Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst116 117
 Stromausfall Mainfranken Netze09398/281
 Wasserversorgung Mainfranken Netze2616
 Gasversorgung Die Energie0800/4959697
 Kläranlage "Zellinger Becken"0171/5477403

ÖFFNUNGSZEITEN

DORFLADEN Tel. 0661/1046194
 09364/8139716
 Montag – Freitag: **07:30 – 18:00 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
 Montag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Dienstag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Mittwoch: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Donnerstag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
 Montag – Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 12:30 Uhr**

FIRST RESPONDER

24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.
 Kostenfrei und ehrenamtlich.
 ++Hotline 112++

Wir danken unseren Unterstützern!
 Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
 LEINACH

Praxis für Krankengymnastik und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de

Himmel Berg
 DESIGNWERKSTATT

Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz

Werbung für Print & Online
 Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
 info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

E EDEKA

Körner

Fahrmannstraße 1
 97299 Zell
 Tel. 0931/463254

Öffnungszeiten
 Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir ♥ Lebensmittel.

St. Margareten
APOTHEKE
 Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit

UNSER UMFANGREICH ALTERNATIVMEDIZINISCH GESCHULTES TEAM BIETET UNTER ANDEREM

- Aromaöle für Körper und Seele
- Umfangreiches homöopathisches Sortiment
- Homöopathische Hausapotheke
- Wala und Weleda Mittel
- Schüssler Salze
- Beratung zur Darmgesundheit

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Zeller Str. 2, 97276 Margetshöchheim
 www.st-margareten-apotheke.de
 info@st-margareten-apotheke.de
 Tel: 0931-46984

Dr. Stefan Heiduk
 Würzburger Straße 20,
 97274 Leinach

Josef Herbert
 Bürgermeister-Härth-Str. 11,
 97274 Leinach

Herta und Erich Kunz
 Am Floß 12,
 97274 Leinach

Marianne und Werner Jörg
 Am Floß,
 97274 Leinach

Günther Amrhein
 Tannenweg 23,
 83135 Schechen

Sylvia Pöhlmann
 Margetshöchheim

DORFLEBEN

1995-2025
UBL
 30 JAHRE

Bürger BBQ

SAMSTAG 13.09.25 17 UHR
JULIUS ECHTER KIRCHE

Herzliche Einladung

**HAMBURGER
 CHEESEBURGER
 PULLED PORK | VEGAN**

*Genießen wir, was uns der Tag beschert!
 Wer weiß, ob solch ein Tag uns wiederkehrt..
 Hafis*

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional & Nachhaltig:
Echte Leinacher Weine!

Silvaner Secco
 Müller-Thurgau Rotwein
 Bacchus Sauerkirchwein
 Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
 Burkardusstraße 6
 97274 Leinach
 Tel/Fax: 09364/896500
 mobil: 0175 150 1288
 mk.oechsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

BEI UNS IST NICHT NUR DER BESCHNITT IM GRÜNEN BEREICH.

PRINTZIPIA .de

BUSCH ELEKTROTECHNIK

KNX Volle Energie für unsere Region!

E HANDWERK
 Qualifizierter Fachverbund der Innung

Tel. **09364-8125440**
 Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher

www.busch-elektrotechnik.de

Wer weiß denn sowas ++Auflösung++

1. Richtig ist Antwort B: Kartoffelchips.

Bei einem Camping-Ausflug geht das Lagerfeuer nicht an und die Anzünder liegen zuhause? Kein Problem! Kartoffelchips sind ein guter Ersatz. Je fettiger, desto besser. Das enthaltene Fett und die getrocknete Stärke der Chips brennen wunderbar und machen sie zu einem idealen Anzünder.

2. Richtig ist Antwort A: Gängige Batterietypen.

Die AA-Mignon-Batterie ist der meistverkaufte Batterietyp, der vor allem in Fernbedienungen zu finden ist. Von der Höhe ist das "Baby" gleich groß, aber sie hat einen größeren Durchmesser und wird in großen Stabtaschenlampen eingesetzt. Die "Duplex" ist vom Durchmesser etwas schlanker als das Baby, dafür aber mit 74 mm auch deutlich höher als die Mignon. Die Polizei setzt diese z.B. aufgrund des geringen Energiebedarfs in ihren Winkerkellen ein. Die Kleinste im Bunde ist die "Lady" mit einer Höhe von 30,2 mm und 12 mm Durchmesser. Sie erleuchtet Fahrräder.

3. Richtig ist Antwort C: sind 20x häufiger von einer Rot-Grün-Blindheit betroffen.

Die genetischen Informationen für das Farbsehen von Rot und Grün liegen auf dem X-Chromosom. Da Frauen über zwei, Männer aber nur über ein X-Chromosom verfügen, haben Frauen noch eins buchstäblich in Reserve. Nur selten tragen beide X-Chromosomen das defekte Gen. Daher sind laut Berufsverband der Augenärzte Deutschlands in Mittel- und Nordeuropa 8 Prozent der Männer, aber nur 0,4 Prozent der Frauen von einer Rot-Grün-Sehchwäche betroffen.

Lebensweisheiten

Sei dankbar für das, was du hast; warte auf das Übrige und sei froh, dass du noch nicht alles hast; es ist auch ein Vergnügen, noch auf etwas zu hoffen.

Seneca

Wer nicht an Wunder glaubt, ist im Grunde kein Realist.

Werner Hansch

Fange nie an, aufzuhören – höre nie auf, anzufangen.

Marcus Tullius Cicero

DES RÄTSELS LÖSUNG

Auflösung



Lachen ist gesund

Ein Betrunkener versucht seit einer halben Stunde, das Schlüsselloch seiner Haustüre zu finden. Kommt ein Polizist vorbei, sieht die Bemühungen des Angeschlagenen und fragt dann: „Sind Sie sicher, dass das Ihr Haus ist?“

„Na-na-na-natürlich“, antwortet der Betrunkene. „Helfen Sie mir, die Tür aufzumachen, und ich werde es Ihnen beweisen.“

Der Polizist, ein wahrer Freund und Helfer, lässt sich erweichen, nimmt den Schlüssel und tatsächlich, er passt. Neugierig geworden, folgt der Beamte dem Betrunkenen in die Wohnung. Dort weist der heimgekehrte Zecher im Wohnzimmer auf den Fernseher und fragt: „Sehen Sie den Fernsehapparat dort in der Ecke? - Das ist meiner!“

Torkelnd führt der Angebläute den Beamten in ein anderes Zimmer, zeigt auf ein Klavier und beteuert: „Und das Klavier dort? - Das ist meins!“ Schließlich öffnet der Mann die Schlafzimmertür, zeigt auf das Ehebett und sagt: „Sehen Sie dort die Frau? - Das ist meine Frau!“ Stauend wollte der Polizist nun wissen: „Und der Mann neben ihr?“ „Das bin ich“, kommt prompt die Antwort.

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** G. Väth/B. Schaad/K. Wiessmann/H. Preißinger • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint quartalsmäßig und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.